

## Bezirksstelle Essen

Hutropstr. 60  
45138 Essen  
Tel. 0201/230988  
Fax 0201/229216  
[essen@zaek-nr.de](mailto:essen@zaek-nr.de)



**Vorsitzender**  
ZA Matthias Abert, Essen



**Stellvertreterin**  
Dr. Judith Richter, Essen

**Fortbildungsreferent**  
Dr. Klaus Höcker, Essen

## Bezirksstelle Köln

Aachener Str. 201  
50931 Köln  
Tel. 0221/940531-0  
Fax 0221/940531-22  
[koeln@zaek-nr.de](mailto:koeln@zaek-nr.de)



**Vorsitzende**  
Dr. Evelyn Thelen, Pulheim



**Stellvertreter**  
Dr. Karlheinz Matthies, Bonn

**Fortbildungsreferent**  
Prof. Dr. Michael Baumann, Köln

## Bezirksstelle Krefeld

Untergath 47  
47805 Krefeld  
Tel. 02151/389282  
Fax 02151/389284  
[krefeld@zaek-nr.de](mailto:krefeld@zaek-nr.de)



**Vorsitzender**  
Dr. Johannes Szafraniak, Viersen



**Stellvertreter**  
Dr. Wolfgang Eßer, Mönchengladbach

**Fortbildungsreferent**  
Dr. Peter Mikulaschek, Krefeld

# Spannender Abend mit interessanten Referenten

Kreisvereinigungsversammlung Köln

Am 8. Juni 2015 fand im Mercedes-Benz-Center Köln die Kreisvereinigungsversammlung Köln statt. Mit dem zahnmedizinischen Vortrag von Prof. Dr. Michael A. Baumann und dem berufspolitischen Referat des stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden der KZV Nordrhein ZA Martin Hendges standen gleich zwei gewichtige Themen auf dem Programm.

Völlig zu Recht kündigte Kreisvereinigungsobmann Dr. Mathias Sommer den über 50 Kölner Zahnärzten, die zur Kreisversammlung gekommen waren, einen „spannenden Abend mit zwei interessanten Referenten“ an. Das anspruchsvolle Programm begann mit einem Fachvortrag von Prof. Dr. Michael A. Baumann, Fortbildungsreferent der Bezirksstelle Köln. Der Fachmann für Endodontologie, der lange Zeit an der Universität Köln tätig war und jetzt in Köln niedergelassen ist, gab Antworten auf eine Frage, die sich viele Zahnärzte stellen: „Viele Feilen oder nur eine? Was ist besser?“

In einem kurzen Rückblick ging Prof. Baumann auf die Geschichte der Endodontie und die Entwicklung der Präparationsweise seit den 50er-Jahren ein und stellte verschiedene Feilen und Feilensysteme vor,



Kreisvereinigungsobmann Dr. Mathias Sommer mit den Referenten Prof. Dr. Michael A. Baumann, ehemals Universität Köln, und ZA Martin Hendges, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der KZV Nordrhein (v.r.)

die zum Teil aus über 20 verschiedenen Elementen bestehen. Im Mittelpunkt stand dann seine Bewertung der in den letzten Jahren verstärkt auf den Markt gebrachten und auch von Zahnärzten immer mehr genutzten Systeme, die sich zumindest im Marketing als „Ein-Feilen-Systeme“ präsentieren und nur wenige verschiedene Feilen beinhalten. Auf Basis eigener Kölner und weiterer Studien bewertete Prof. Baumann

Nutzen und Nachteil auch im Vergleich zur Handaufbereitung in Bezug auf die Qualität der Ergebnisse, Effektivität bzw. Geschwindigkeit und auch Kosten (mehr im Kasten auf Seite 409). Sein Resümee fiel äußerst differenziert und zurückhaltend aus: „Die neuen Systeme sind in bestimmten Fällen nützlich, weil sie sich schnell und einfach einsetzen lassen.“



Als die gut informierten Teilnehmer ihn zu einer eindeutigen Empfehlung drängten, lehnte er deshalb jedes pauschale Urteil ausdrücklich ab und erklärte: „Schon die Frage ist eigentlich falsch, weil die Zähne einfach zu vielgestaltig sind und es deshalb die ‚One-and-only‘-Feile nicht geben wird. Vergessen Sie nicht: Das Wichtigste in der Endodontie ist das Spülen. Das Zweitwichtigste ist das Spülen. Welches die beste Feile ist, müssen Sie für sich selbst individuell ausprobieren und herausfinden.“

## An der Schnittstelle von BEMA und GOZ

Nach kurzer Pause ging es mit einem ebenso komplexen Thema weiter. Der stellvertretende Vorstandsvorsitzende der KZV Nordrhein ZA Martin Hendges referierte über „Vereinbarung und Abrechnung von privatärztlichen Leistungen beim GKV-Patienten – Schnittstelle zwischen BEMA und GOZ“ und gab zahlreiche praxisnahe Tipps zu den einzelnen Positionen. Im Spannungsfeld zwischen dem Zuzahlungsverbot und den zahlreichen aufwendigen Methoden und teuren Apparaturen, welche die moderne Zahnmedizin Zahnarzt und Patient zur Verfügung stellt, die aber im BEMA nicht unbedingt abgebildet sind, gilt es, bei der Abrechnung zahlreiche Hürden zu überwinden bzw. Fallen zu vermeiden. Der vorangegangene Vortrag bzw. die Endodontie boten dafür einen hervorragenden ersten Anknüpfungspunkt, um das Thema anschaulich darzustellen. Natürlich zog Hendges aber auch viele Beispiele aus den anderen Bereichen der Zahnmedizin heran.

Zunächst erläuterte der stellvertretende KZV-Vorstandsvorsitzende die gesetzlichen Rahmenbedingungen von reinen Vertragsleistungen und bezog dann natürlich auch die Mehrkostenregelung, die Festzuschüsse und die reinen Privatleistungen in seine Ausführungen ein. In einem kleinen Exkurs wies er zudem auf die mit dem „Basistarif“ verbundenen Bestimmungen und Probleme hin. Mit vielen praktischen Tipps verbunden betrachtete er dann

zahlreiche wichtige Positionen sowohl im BEMA wie in der GOZ im Einzelnen, beginnend mit der Individualprophylaxe bis hin zu Laser und OP-Mikroskop. Äußerst praxisnah waren die zahlreichen Tipps des Praktikers mit langjähriger Erfahrung, wie sich manches Problem mit den Patienten, den Krankenkassen und den Kostenerstattern vermeiden lässt, zum Beispiel indem man eine entsprechende rechtssichere Vereinbarung der außervertraglichen Leistungen schließt. Darüber hinaus bekamen die Zuhörer noch einige

wichtige gesundheits- und berufspolitische Informationen aus der KZV Nordrhein mit auf den Weg.

Die Teilnehmer aus dem Kreis Köln dankten den Veranstaltern Dr. Mathias Sommer und seinem Stellvertreter Dr. Bernd-Michael Vogeler sowie den beiden Referenten am Ende mit kräftigem Applaus für die gut verständlichen Erläuterungen zu komplexen Themen und zahlreiche in der eigenen Praxis gut umsetzbare Informationen.

*Dr. Uwe Neddermeyer*

### „Viele Feilen oder nur eine? Was ist besser?“

Die mechanische Bearbeitung des Wurzelkanals feiert 2015 ein Jubiläum. Vor hundert Jahren hat die Firma Kerr die gleichnamigen Kerr-Feilen und Reamer patentieren lassen. Erst in den 70er-Jahren hat man sich weltweit auf einen Standard geeinigt. 1988 begann dann die neue Ära mit der ersten Publikation zu einer K-Feile aus einer Nickel-Titan-Legierung. Im letzten Vierteljahrhundert sind dann über 50 verschiedene NiTi-Feilen-Systeme entwickelt worden, die unterschiedlichste Geometrien aufweisen. Neben der Veränderung des Feilenquerschnittes und der Schneiden ist auch immer wieder ein Augenmerk auf die Reduktion der Feilenzahl gelegt worden. 2011 wurden mit WaveOne und Reciproc zwei sogenannte 1-Feilen-Systeme vorgestellt, bei denen mit einer einzigen Feile der Größe #25 .08 die Ausformung des Wurzelkanalsystems bewerkstelligt werden soll. Dabei wurde die lange genutzte permanente Rotation der Feilen zugunsten einer ausgeklügelten Vorwärts-Rückwärts-Bewegung verlassen. Wie schon Roane in den 80er-Jahren bei der Entwicklung der Balanced-Force-Technik beschrieben hatte, werden Feilen weniger mechanisch beansprucht, wenn sie entgegen dem Uhrzeigersinn (counter clockwise, CCW) rotiert werden. Dadurch ist die Bruchgefahr bei den beiden reziprozierenden Systemen geringer. Führt man sich die Vielgestalt menschlicher Zähne vor Augen, so ist klar, dass eine einzige Feile und damit eine einzige Größe niemals jeden Wurzelkanal adäquat ausformen kann. Dennoch bieten die hohe Schneidfähigkeit der reziprozierenden Systeme und die verringerte Bruchgefahr interessante Perspektiven für eine schnelle und durchaus naturgetreue Wurzelkanalaufbereitung, die den nötigen Raum für den Einsatz der chemischen Aufbereitung mittels Natriumhypochlorit als Reinigungs- und Desinfektionsmedium ermöglicht. Stark kalzifizierte oder umgekehrt sehr weite Kanalkonfigurationen sowie ovale und komplexe Formen erfordern immer noch und auch in Zukunft ein breiteres und speziell abgestimmtes Feilensortiment.



Prof. Dr. Michael A. Baumann

*Prof. Dr. Michael A. Baumann*